

Larry Joe, der Zimmergenosse - Story aus Creamjeans Forum – ca. 2001 - Teil 2
Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - 01/2022

Gestern Abend, war ich mit anderen einen trinken gewesen und war später, mit meinen Zimmergenossen in unserem Zimmer angekommen. Ich mußte Larry Joe sogar dabei helfen, dass er noch normal ins Klo pinkeln konnte. Schon dabei hatte ich Lust bekommen, ihm nicht nur den Pisser zu halten, als er pinkelte. Noch mehr bekam ich die Lust, als ich ihm half sich auszuziehen. Larry Joe hat nicht nur einen wunderbaren Körper, auch sein Hintern und besonders sein Penis war es wert, es noch genauer in Augenschein zu nehmen. - Aber durch den Alkohol war auch ich nicht mehr in der Lage, es auszunutzen. Noch nicht mal war ich dazu gekommen, mich vorm Einschlafen wie sonst zu befriedigen. - Zuerst war ich nicht sicher, was mich gerade geweckt hatte. Dann realisierte ich, die Tür zum Zimmer stand offen und das Licht aus dem Flur schien herein. Ich schaute rüber zu Larry Joes Bett und es war leer, das Laken war zerzaust und die Decke beiseite geworfen. - Wahrscheinlich ist er aufgestanden, weil er pinkeln muß, dachte ich verschlafen, er hatte ja sehr viel mehr Bier getrunken als ich. - Ich drehte mich gerade zur Seite, um weiter zu schlafen, als es mir plötzlich einfiel. Hatte Danny nicht gesagt, dass Larry Joe schlafwandelt! Ich fragte mich, ob ich ihn kontrollieren sollte. Wenn er einfach nur zum pissen aufgestanden war, konnte ich immer noch sagen, dass ich aus demselben Grund aufgestanden bin. Ich schwang mich aus dem Bett, zog einen Slip an und sah zum Flur raus. ...Oh lieb, da ging er ja ziellos den Gang entlang... Ich konnte nicht sagen, ob er wach ist, und nur irgendwie unentschlossen ging. Und er war immer noch völlig nackt. Sein langer Rüssel baumelte ständig hin und her und das sah so spaßig aus, wie er da so lang ging.

Ich dachte mir, es ist besser ihn zu begleiten. Ich versuchte mich zu erinnern, ob es besser ist einen Schlafwandler nicht zu wecken, oder ob das nur ein Ammenmärchen ist. Ich war mir nicht ganz sicher. Soll ich ihn zum Bett zurückführen? Denn schließlich schien es so, als wenn er wach ist. Seine Augen waren frei und er sah völlig normal aus. Also rief ich seinen Namen, aber er drehte sich nicht um, um mich anzusehen. Jene schöne Blau Augen waren offen, aber das war alles. Larry ging weiter, ohne ein Flackern in seinen Augen. Ich merkte nicht mal, dass es da eine Spur von Tropfen auf dem Boden gab. Diese Tropfenspur begann schon bei unseren Zimmer und sie ging da weiter, wo er gerade lang gegangen war. "Larry Joe?" wiederholte ich leise "ich bin Bill, erinnerst du dich? Komm Kumpel, lass uns zum Bett zurückgehen." - "Bill", sagte er ebenso leise "Bett" Er wiederholte nur diese zwei Wörter. Ich würde sagen, er hörte sie irgendwo in einer Ecke seines Gehirns, aber mehr nicht. Dies könnte man nicht Gespräch nennen. - Alles was ich versuchen konnte, ihn in meine Arme zu nehmen und ihn sanft zum Bett zurück zu führen. Doch dann gab es da eine Überraschung! Larry Joe war immer noch nackt, wie ich schon sagte. Nur was ich jetzt erst sah, ließ mich grinsen. Gerade eben erst, hatte sein Penis noch einiges mehr heraus tröpfeln lassen, was als feuchte Spur auf dem Gang zu sehen war. Doch nun hatte er eine gewaltige Latte bekommen. Sie stand kerzengerade von seiner Hüfte ab. - Hatte ich gut dimensionierten Pferdschwanz gesagt? Es war kaum zu beschreiben, was ich sah. Da ragten weit mehr als 20 Zentimeter stocksteifes Schwanzfleisch unter einem Strohdach über seinen Bällen raus. Er war leicht nach oben gebogen und schwankte sanft hin und her. Die Vorhaut wurde halb über diese Golfballeichel zurückgezogen, und ein winziger perlmuttfarbener Tropfen quoll heraus und blinkte in den ausgestellten aufgeschlitzten Schwanzkopf. Ich fühlte unmittelbar meinen eigenen Schwanz zucken und sich aufzurichten. Ich wäre glücklich auf meine Knie gesunken und hätte mich am liebsten sofort hier im Flur um seinen Schwanz gekümmert. Aber ich schüttelte meinen Kopf und entschied, dass ich ihn besser zurück ins Zimmer bringe, bevor jemand anderes uns hier entdeckt. Er sah mich an, wie ich ihn

in meine Arme nahm und ihn sanft zurück ins Zimmer schob. "Bill!" sagte er meinen Namen nochmals, aber ich war immer noch nicht sicher, dass er wusste wer ich war.

Jedoch ließ er mich ihn zurück in unser Zimmer führen. Ich schloss die Tür hinter uns, und verriegelte sie. Ich war nicht sicher, ob er später nicht noch mal das Zimmer verläßt, wenn ich wieder schlafe. Ich führte den Nackten, mit seiner mächtigen Latte, ruhig zu seinem Bett. Ich versuchte auch zu verstehen, wie es zu dieser sehr spektakulär Latte eines College-Studenten gekommen ist... plötzlich nahm er meine Hand in seine. Er schien immer noch nicht wach zu sein, dennoch sagte er jetzt viel eindeutiger als vorher. "Ich bin so geil..." Er zog meine Hand richtig zu seiner, dieser Fahnenstangenlatte und wickelt sie darum. "Geil", wiederholt er. "Will ficken." - Eine Hälfte meines Verstands sagte, dass dies ein Traum war, die andere Hälfte war sich nicht sicher, was zur Hölle hier abgeht. Ich konnte einfach nicht erkennen, ob Larry Joe weiß, was er jetzt gerade tut. Ich wusste nur eins, es könnte sein, das er in der Mitte eines "feuchten geilen Traums" ist und denkt sicher, dass ich "Raquel Welch" oder so bin. Er bewegt meine Hand auf seinem Schwanz. In der Tat, schien er sehr gierig darauf zu sein, es jetzt mit mir zu machen. Parallel ging auch mein Schwanz hoch, ebenso gierig darauf, sich der Sache anzuschließen. Aber was passiert, wenn er mitten in der Sache aufwacht und sieht, das er es mit einem Mann macht? Das Risiko bestand, das er dann mehr als Böse wird... - Während mein Gehirn diese interne Debatte über Larry Joe hielt, wurde die Entscheidung in andere Hände gelegt. In seine eigenen Hände! Er ließ meine Hand los und zog mich halbfallend mit auf sein Bett. Dort angekommen, umarmte er mich sehr intensiv. "Uh, Larry Joe bist du..." Ich begann ihn zu fragen, ob er weiß, was und wenn er da umarmt. Aber meine Frage wurde abgeschnitten, als sein Mund auf meinen gedrückt wurde. Sofort tauchte seine Zunge in meinen Rachen, bis zu meinen Mandeln. Dies konnte doch kein unbewußter Kuss mehr sein, oder? Irgendwie zwischen zwei Küssen und durch seine wilde Massage unserer halb übereinander liegenden Körper, wurde ich in Wogen reiner Begierde auf ihn geführt. Zumindest pulsierte mein Schwanz. Das nächste was geschah. Er schloss mich in eine leidenschaftliche Umarmung ein. Seine Hände glitten meinen Rücken hinunter, massierten mich. Während wir uns einander küssten, strich er auch über meinen zuckenden Harten. Dann riß er an dem Bund, so dass ich ihn schnell auszog. Jetzt waren wir beide nackt, und er jammerte tief in seiner Kehle, während er meinen Körper mit seinen mächtigen Armen fest hielt. Dabei mahlten unsere steifen Schwänze zwischen uns übereinander. Wenn er immer noch dachte, war ich wäre ein heißes Weib, dann machte seine Phantasie mehr als Überstunden, so real kann man doch nicht träumen...

Ich versuchte zu begreifen was hier los war. Bin ich es vielleicht der hier träumt? Traum oder Wirklichkeit? Larry Joe hatte es doch gerade gesagt, dass er so geil ist... Sein Mammuthahn stach gegen meinen Bauch und dabei glitt bereits sein eigenes nasses Schmiermittel heraus. Er ließ so viel raus sickern, das ich fast dachte, dass es ihm schon gekommen wäre... aber das Pulsieren in seinem harten Fleischprügel sagte was anders. - Ich entschied, dass es Zeit wird an seinen Schwanz zu kommen und irgendeinen ernstern Sex zu machen. Es sollte einer Kombination aus bearigen Schmusen und tiefe Schwanzblasen sein. Ich begann meinen Weg mit lecken und knappern an seinem schweißbedeckten Körper. Sobald meine Lippen seinen großen harten Titten gefunden hatten, biß ich sanft rein. Larry Joe schien dieses Gefühl zu mögen, weil er ein deutliches "Unngghh!" laut stöhnte, als ich begann und sofort verhärteten sich seine Brustwarzen. Seine Hände kamen hoch, griffen mein Kopf und zog mich fest gegen seinen Brustkasten. Wie ich die empfindliche Knospe gekaut hatte, hob er meinen Kopf an und drückte ihn auf die andere. Gerne tat ich dort dasselbe, bis sein strammer Körper sich unter mir krümmte in reinem Vergnügen. - Zeit weiterzugehen. - Seine Hände hielten immer noch meinen Kopf, Finger streichelten mein Haar, während ich mich nach unten bewegte. Das neue sexy Ziel

war sein mattes Haar auf dem Bauch, bis ich meine Zunge tiefe in seinen Nabel eintauchte. Wie ich dort hungrig alles ausleckte, seine Hände bewegten sich zu meinen Oberarmen und quetschten sie in Leidenschaft. Dann gingen sie zu meiner Brust und er massierte meine Knospen grob. Er drehte sie auch, um mich noch mehr wissen zu lassen, wie geil er ist. Er jammerte und stöhnte, während ich an seinem Körper arbeitete, hauptsächlich gerade Knurren, aber vereinzelte Wörter tauchten hier und dort auf. "Oh, ja... heiß, Kleiner... tue es... geiler Schwanz... iss mich..." irgendwie bekam ich das Gefühl, das Larry Joe es überhaupt nicht stören würde, wenn ich sein Monsterfleisch sauge. Ich glitt weiter runter auf dem Bett, zwischen seine muskulösen Beine und er öffnete sie sofort. Seine verdammte spektakuläre Gabelung lag da weit ausgebreitet, nur für mich. - Keine Frage, diese Nummer war heiß! Über 23 cm dickes, sehr hartes Männerfleisch standen da. Warteten nur darauf, dass es seine Aufmerksamkeit bekommt, was auch immer ich damit tun wollte. Darunter hing ein etwas zerknitterter Beutel, mit ein paar Enteneiern darin. Dieser schöne rötliche blonde Busch an der Basis um seinen Schwanz und um seine Nüsse herum, war von Schweiß und sicher auch noch was anderen feucht.

Ich war kaum in der Lage alles in meine Hände zu nehmen. Larry Joes große Eichel war noch immer bedeckt mit der runzligen Haut. Sie glänzte mit reichhaltig herausquellenden Saft. Ich bog mich runter und wie meine Zunge seinen Hammer berührte, war ein niedriges Tierstöhnen von seiner Kehle zu hören. Ich schlürfte das moschusartige Schmiermittel von seiner Eichel ab. Und inhalierte dabei den Geruch, der von dort kam. Es schien so, als wäre sein Schwanz in letzter Zeit nicht sehr gründlich gewaschen worden. Es roch nach abgestandener Wichse und Pisse. - Seine Hände kamen zurück auf meinen Kopf und versuchten mich ganz unten auf seinen Hammer zu drücken. Aber ich hatte anderes geplant. Ich ließ seinen Schwanz von meinen Lippen gleiten, glitt und leckte meinen Weg am Stiel lang, bis ich sich mein Gesicht in seine Gabelung eingrub. "Oh Gott! Heiße Bälle!" grunzte er, als mein Mund sie fanden, um zu schlürfen, lecken und saugen seine Köstlichkeit. Der Kombinationsduft und Aroma von seinem Schweiß, Sackmoschus, Wichse und Pisse waren wie ein mächtigeres Aphrodisiakum als irgendwer jemals erfinden konnte. Ich wurde auf seinem Hodensack wild... Ich öffnete meine Lippen sogar weiter und sog eines von seinen großen schönen Eiern in meinen Mund. Dies war offensichtlich der Einschaltknopf für höchste Geilstufe. Er bockte seine Hüfte auf, seinen Schritt in mein Gesicht und seine Hände drückte dazu meinen Kopf weiter runter. Ich saugte sogar noch schwerer an seinen Klöten, bis ich konstant stöhnte. Jetzt dachte ich fieberhaft, wie bekomme ich noch das andere Ei in den Mund. Kann ich das? Schaffe ich beide? Ich dachte zuerst der ganze Satz war zu viel es in den Mund zu nehmen. Aber ich verbreitete meine Lippen, soweit wie es ging und saugte wie ein Staubsauger. Ich bin mir nicht sicher wer mehr vor Begierde jammerte. Aber ich hatte Erfolg, beide rein zu bekommen. Es war ein unglaublicher Happen Fleisch in meinem Mund. Es gab nichts, was ich noch tun konnte, außer sie dort zu behalten. Meine Zunge war bis zur Rückseite meiner Kehle gedrängt worden, aber es war Larry Joe Eierbeutel, den ich im Mund hatte. - Deutlich war ein vibrieren in seinen Bälle. Dies war wirklich sein Krisenherd. Und es war in der Tat zu viel für ihn. Ich ahnte nicht, wie geil mein Zimmergenosse war. Das Rumpeln begann um den Bällen, die ich hinein gequetscht hatte. Hatte sie mit meinen Lippen umschlossen und rollte sie in meiner Kehle, worauf ein Heulen von Begierde ausbrach. "Unngghh. Ist das Heiß! Verdammt...! Ich komme. Ich komme... UHNGH! OH Gott, es kommt! Oh, verdammt!" Ich zog seine Nüsse mit einem Ruck wieder heraus und wollte noch meinen Mund auf den pulsierenden Stab drücken und daran lutschen...

Ich hatte keine Zeit für andere Gedanken. Ich riß mein Maul weit auf und schluckte schnell. Ich war gerade über der riesigen Spalte in der Eichel, als sein ganzer Körper zuckte, und sein starrer Schlauch explodierte wie ein offener Hydrant. - Der erste verdammte Spermastrom ertränkte

mich beinahe. Es schien, als hätte er seit einem Monat nicht mehr abgeladen. Der heiße dicke Rahm schwärmte raus, und überflutete meine Mandeln. Und die Nächsten waren noch größer und stärker. Danach ging es nur noch ums Überleben. Ich mußte den Überschuss so schnell wie möglich schlucken. Ich schloß meine Lippen um den Stiel, während der Bolzen weiter Sperma raus pumppte. Larry Joe versuchte mich in seiner Ekstase abzuwerfen. Er war wild wie ein Orkan, dass ich fast von ihm aus dem Bett geworfen wurde. Aber ich klammerte mich irgendwie an der Matratze fest und behielt seinen riesigen Stamm in meiner Kehle, während der Orgasmus nun langsam nachließ. - Ich habe schon eine ganze Menge von Orgasmen miterlebt, aber nie irgendjemand anderen gesehen und erlebt, der so einen Höhepunkt bekam wie Larry Joe ihn hatte. - Nun lag sein Kolben vor meinem Mund und war immer noch fast vollständig angeschwollen. Er hatte nicht nur meinen Mund überschwemmt und meine Kehle gefüllt. Ein großer Teil seines Rahms hing nun an seiner Eichel. - Wenn er das nun nicht abwäscht, wird sein Schwanz später noch leckerer schmecken, dachte ich kurzzeitig. - Ich stand immer noch voll in Flammen, wegen diesem Pferdefleisch. Mein eigener Hammer zuckte wie wild und es fehlte nur noch eine Berührung und es kommt mir auch. - Aber ich hielt mich zurück. Ich wollte jetzt nur die Spuren beseitigen. Damit, wenn er erwacht, nicht gleich sieht, was geschehen ist. Ich wollte die letzten Spuren seines süßen, moschusartigen Spermas mit meiner Zunge ablecken. Doch da überrascht mich Larry Joe. In seinen vulkanartigen Schmerzen durch den Abgang, packten mich seine Hände an meinen Schultern. - Ich war sicher, dass ich am nächsten Morgen blaue Flecken von seinem gewaltigen Griff habe werde. - Jetzt bewegte er sanft meinen Kopf zur Seite und seine Finger strichen durch meine schweißfeuchten Locken. Er führte mich weiter, wieder auf sein immer noch aufrechtes Werkzeug. Seine Hüfte pumppte langsam, und während er allmählich zustieß... mehr und mehr von seinem Hammer kam in meine überflutet Kehle. Mir wurde gerade klar, dass er noch nicht endgültig befriedigt war. Es gab noch keinen Klagelaut darüber, dass ich es bin, der seinen Schwanz da im Mund hat.

Da ich diesen langen dicken Schwanz verehrte, schloß ich meine Lippen wieder. Ich war entschlossen diesen sexy Kerl den besten Blowjob seines jungen Lebens zu geben. "Oh, ja, man..." hörte ich seine tiefe Stimme über mir, "saug den heißen Hahn!" Nun, ich nehme an, dass ein Teil von ihm längst begriff, das ich nicht Raquel Welch bin. Ich brauchte auch keine Ermutigung, weiter zu machen. Ich wollte es tun, genau das, was ich tat. Der massive Pol wurde wieder in meine hungrige Kehle hineingepumpt. Jetzt war die Vorhaut gelockert, so konnte ich meine Lippen benutzen, um sie hinter die Eichel zu schieben. Ich liebe es unbeschnittene Schwänze zu saugen. Die Antwort darauf war ein erfülltes Knurren und er streichelte meine Ohren. Ich hatte noch, nur etwa zwei Drittel der schweren Krone in meinem Mund. Ich saugte weiter und gewann wieder einen halben Zoll und so weiter... bis der Keil von seiner Eichel gegen meine Luftröhre stieß. Alles was Larry Joe tat, meinen Kopf in seinen Händen auf seinen pulsierender Schwanz drückte. - Dann auf einmal zog er mich komplett nach oben über seinen Körper. Seine Zunge drang in meinen Mund ein, sie war warm und feucht. Er küßte mich, wie ich seit langer Zeit nicht mehr geküsst worden war. Dabei rollte er sich herum, bis er mich in einer großen muskulösen Körperumhüllung aufs Bett drückte. Zog mich weiter über das Bett, bis mein Kopf an der Bettkante lag. - Er unterbrach den Kuss und rutschte nun kniend über meine Brust. Nahm wieder meinen Kopf und drehte ihn so, dass er wieder vor seinen harten Kolben kam. Jetzt fütterte er mich sozusagen mit seinen harten 23er Stiel. So wie er es tat, konnte ich sagen, dass dieser Kerl viel mehr Erfahrung hat, als ich. Er rammte seinen Hammer gezielt in meine Kehle, bis er meine Lippen auf seinen Bällen fühlte. Hielt wieder inne, bis sich sein Schwanz beruhigt hatte und ich wieder Luft geholt hatte. Es schien so, als betrachte er meinen Hals für ein eifriges Loch, das er fickte... Plötzlich fühlte ich einen Ruck von Triumph

und Sexgefühl durch meinen Körper jagen. Ich hatte es getan! Oder Larry Joe hatte es getan, das Ergebnis war dasselbe, oder? Uns war es gekommen... mehr im Teil 3